

„Stille Örtchen ausgeschöpft – Römische Latrinen unter der Lupe“ Factsheet zum Auftritt der Vindonissa-Professur am Römerfest 2014 in Augusta Raurica

Gemeinschaftslatrinen mit Wasserspülung finden sich in römischer Zeit sowohl in Militärlagern wie auch in Zivilsiedlungen. Ihre Bauweise ermöglichte die Zufuhr von Frischwasser für die Reinigung sowie die Ableitung des Abwassers in die *cloaca*. Aus archäo(bio)logischer Sicht sind solche W(ater) C(lossets) dagegen wenig ergiebig: Alles, was darin landete, wurde fortgespült und ist unwiederbringlich verloren.

Die besser gestellte Bevölkerung verfügte manchmal über eigene *latrinae*, die sich oft in oder bei der Küche befanden. Üblicherweise wurde das «Geschäft» allerdings im Hinterhof auf einfachen Plumpsklos verrichtet. Wie in *Tasgetium* (Eschenz TG) gefundene Bretter zeigen, handelte es dabei um Holzkästen mit einem Sitzloch. Ob diese in einem «Häuschen» oder im Freien standen, lässt sich nicht sicher sagen.

Bei den Grabungen in der Zivilsiedlung und im Legionslager von *Vindonissa* wurden zahlreiche Latrinen entdeckt. Es handelt sich meistens um 2,5 bis 3 m tiefe Gruben, die mit alten Fässern, Holzbrettern oder Weidengeflecht ausgekleidet waren. In einer Kaserne beim Südtor des Legionslagers wurde auch eine gemauerte Latrine gefunden. Hier wurde mit Hilfe von Eimern gespült; das Abwasser floss durch eine Maueröffnung in eine Senkgrube.

Die Senkgruben der Latrinen wurden, wenn sie voll waren, nicht ausgeschöpft, sondern einfach zugeschüttet: Für die Archäologie ein enormer Glücksfall, denn es handelt sich dabei im wahrsten Sinne des Worts um «Fundgruben», die eine Fülle von Informationen zum *roman way of life* liefern: vom Abfallverhalten, über die Ernährung bis zur Gesundheit der Bevölkerung.

Von besonderem Interesse sind in diesem Zusammenhang die Fäkalien. Der Inhalt einer Latrine aus der Unterstadt von *Augusta Raurica* zeigte, dass sich darin auch Darmparasiten nachweisen lassen - so z.B. Spulwürmer, die zu Koliken oder Mangelerscheinungen führen können oder auch Peitschenwürmer, die u.a. chronischen Durchfall verursachen.

Latrinen sind zudem günstig für die Erhaltung von Gemüse- und Gewürzarten sowie Obst. In den Latrinen in *Vindonissa* und *Augusta Raurica* liessen sich u.a. folgende Arten nachweisen: Bohnenkraut, Dill, Koriander, Kresse Sellerie, Äpfel, Birnen, Feigen, Kirschen, Pflaumen, Walnüsse und Weintrauben.

Bei den in den Latrinen gefundenen Knochen handelt es sich ebenfalls häufig um Speisereste, so z.B. von jungen Schweinen, Vögeln oder Fischen. Oft kann man erkennen, ob diese Kleinstreste den menschlichen Darmtrakt passiert haben. Bei Fischwirbeln zeigt sich dies z.B. an der veränderten Form: sie sind ursprünglich rund, verdaut dagegen oval. Es kommen allerdings auch Knochen von Tieren vor, die unfreiwillig in die Latrinen gelangt sind, so z.B. von Mäusen, Fröschen oder Blindschleichen.

In den Latrinensedimenten von Schacht MR6/MR32 in der Unterstadt von *Augusta Raurica* befanden sich ausserdem Fragmente unterschiedlicher Keramik, welche das breite Spektrum der in den römischen Haushalten verwendeten Gefässe aufzeigt.

Latrinen und Pissoirs lieferten schliesslich auch wertvolle Rohstoffe für verschiedene Gewerbebezüge. Urin wurde z. B. zum Walken, Waschen und Färben von Textilien verwendet; die Gerber setzten es für das Enthaaren der Tierhäute ein. Dass sich damit auch Geld verdienen liess, zeigt die von Kaiser Vespasian (69-79 n.Chr.) eingeführte Pissoirsteuer (*urinae vectigal*). Als er deswegen kritisiert wurde, soll er geantwortet haben: «*pecunia non olet*» (Geld stinkt nicht). In Frankreich und Italien werden die öffentlichen Pissoirs übrigens heute noch als *vespasiennes* bzw. *vespasiani* bezeichnet!

Weiterführende Literatur

Römische Latrinen allgemein:

- A. Bouet, Les latrines dans les provinces gauloises, germaniques et alpines. Gallia, supplément 59, 2009.
- G. C. M. Jansen/A. O. Koloski-Ostrow/E. M. Moormann (Ed.), Roman Toilets. Their Archaeology and Cultural History. Babesch, Annual Papers on Mediterranean Archaeology, supplement 19, 2011.
- R. Neudecker, Pracht der Latrine. Zum Wandel öffentlicher Bedürfnisanstalten in der kaiserzeitlichen Stadt. Studien zur antiken Stadt 1, 1994.
- G. E. Thüry, Müll und Marmorsäulen. Siedlungshygiene in der römischen Antike. Zaberns Bildbände zur Archäologie, 2001.
- G. Wiplinger, Der Gebrauch des *xylospongiums*. Eine neue Theorie zu den hygienischen Verhältnissen in römischen Latrinen. In: R. Kreiner/W. Letzner, SPA. Sanitas Per Aquam. Tagungsband des Internationalen Frontinus-Symposiums zur Technik und Kulturgeschichte der antiken Thermen. Aachen, 18.-22. März 2009, 295-304.

Latrinen in Augusta Raurica

- L. Berger, Führer durch Augusta Raurica. 7. Auflage des von Rudolf Laur-Belart begründeten „Führers durch Augusta Raurica“ (Basel 2012) bes. 272-274.
- G. Breuer, Die Tierknochenfunde aus zwei Latrinengruben des 1. Jahrhunderts in Augst (Grabung 1991.65) unter besonderer Berücksichtigung der Hundeskelettreste. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 13, 1992, 177-196.
- R. Hänggi, Zur Baustruktur der Strassen von Augusta Rauricorum. Mit einem Exkurs zu den Latrinen. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 10, 1989, 73-96.
- R. Hänggi (mit einem Beitr. v. A. Zumstein/Y. Endriss), Augusta Rauricorum, Insula 22: Grabungs- und Dokumentationsstand 1988. Mit Exkursen zur Dokumentationstechnik in Augst seit 1923 und zu Parasiteneiern in «Kotsteinen» und Erdproben. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 10, 1989, 29-72.
- Th. Hufschmid/H. Sütterlin, Zu einem Lehmfachwerkbau und zwei Latrinengruben des 1. Jahrhunderts in Augst. Ergebnisse der Grabung 1991.65 im Gebiet der Insulae 51 und 53. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 13, 1992, 129-176.
- H. Hüster-Plogmann/St. Jacomet/M. Klee/U. Müller/V. Vogel Müller (unter Mitarbeit von L. Grolimund/M. Veszeli), Ein stilles Örtchen im Hinterhof. Zur Latrinengrube in Feld 6, Grabung TOP- Haus AG, Kaiseraugst (2001.01). Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 24, 2003, 159-191.

Latrinen in Vindonissa

- S. Benguerel (mit Beiträgen von E. Deschler-Erb/V. Engeler-Ohnemus/G. E. Thüry et al.), Zum Lagerausbau im Nordwesten von Vindonissa: Auswertung der Grabung Windisch-Zentralgebäude 2004, ergänzt durch die Grabungen Windisch-Königsfelden (P3) 1975-1976 und Windisch-Königsfelden (P2) 1989-1994. Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa 21 (Brugg 2010) bes. 87-89.
- S. Deschler-Erb/Ö. Akeret, Zum Stand der archäobiologischen Forschungen zum römischen Legionslager von Vindonissa und seinem Umland: Status quo und Potenzial. Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa 2010, 13-36.
- J. Trumm/M. Flück (mit Beiträgen von Ö. Akeret/M. Bolliger/I. Borzic et al.). Am Südtor von Vindonissa – Die Steinbauten der Grabung Windisch-Spillmannwiese 2003-2006 (V.003.1) im Süden des Legionslagers. Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa XXII (Brugg 2013) bes. 95-101.

Latrinen in Eschenz

- V. Jauch, Eschenz - Tasgetium: römische Abwasserkanäle und Latrinen. Archäologie im Thurgau 5 (Frauenfeld 1997).
- Chr. Egli/D. Gügel/U. Leuzinger, eau & toilette - Hygiene und Schönheit von -3900 bis +2011. Waschen, Kleiden, Duften vom Barock bis zum Ende des 19. Jahrhunderts (Frauenfeld 2011) bes. 16-20.